

Ausführliche

RELATION

Was sich vor- und absonderlich in
auch nach der

Belagerung

Der Kayserl. Residentz-Stadt Wien vom 7.
Juliß biß 16. Septembris A. n. 1683. zugetragen.

Juni 7. Südk

Anno 1683. den 27. Julij 7. Junij haben die Tartarn 4. Meil von Wien bey dem Dorff Elend der Kaysers Cavallerie Bagage angegriffen / theils Wagen geplündert / die darben gewesene Regimenter in *Confusion* gebracht und etliche 100. davon niedergemacht / so daß die Cavallerie noch selbigen und folgenden Tags in zimlicher Unordnung bey Wien ankommen / und in die Leopoldstatt verlegt worden. Dieses hat den Kays. Hof und fast alle *Grandes* bewegt / daß sie sich noch selbigen Abend und die ganze Nacht durch *zufalviren* über die Brücken / und folgend nach Linz gegangen ; Wie dann auch von andern Leuten ein jeder das seinige / so gut er gekont / zusammen gepackt / und da er gelegenheit gehabt / damit hinweg geflüchtet. Inmittelft haben sich die Tartarn der Stadt immer mehr genähert / nachdem sie vor und neben ihnen alle Städte / Märkte / Flecken und Dörffer / und also das ganze Land dißseit der Donau / auch ein stück des Landes ob der Ens / in Brand gesteckt / die alte Leute und unschuldige Kinder jämmerlich niedergemacht / wie dann die Strassen mit todten Körpern hin und wieder angefüllet gewesen: Die mannbare und junge Leute aber haben sie in die 60000. gefangen weggeführt und den Türcken verkauft.

Den 3/13. Julij seynd Ihre Excellenz Herr Graf von Starenberg mit 13000. Mann in die Stadt Wien kommen. Den 5/15. dieses liesse sich der Feind in die 200000. Mann starck mit anbrechendem Tag vor der Stadt sehen. Und ob wohl 2. Tag vor dessen Ankunfft die Vor-Städte in

in Brand gesteckt worden / hat der Feind sich doch der
Brandstellen bedienet / und so bald Batterien aufgeworfen
/ die Stadt bey dem Burg und Schotten Thor angefangen zu beschleßen / auch die Approchen mit Behauptung der Pallisaden gemacht / und ob er schon sehr grossen Widerstand gefunden / doch durch untergraben so weit *avanceret*, daß er das *Ravelin* miniren und in den Graben kommen können. Wie er aber bey der grossen *Vigilanz* und Wachtsamkeit des Herrn General Starenbergs empfangen und dapper *reponssirt* werden / ist unter andern auch darauß abzunehmen / daß diejenige / so man von ihm gefangen / bekennet / daß schon in die erste 4. Wochen Zeit der Belägerung in die 10000. todt geblieben und deren auch so viel theils beschädigt worden / theils aber davon gelauffen. Über 2. und mehr Meilen umb die Stadt hat er alle Wein- und andere Gärten und Felder ganz verheeret / so daß ihre Kameel / Roß und Ochsen zu letzt selbst den grossen Mangel an der Wende gehabt. Und ob er gleich in 4. Wochen in die 3000. Bomben / und zwar deren viel von 3. bis 4. Centner in die Stadt geworffen / hat er selbige doch nicht in Brand stecken können / wiewohl er denen Gebäuden dadurch sehr grossen Schaden zugefüget und viel Menschen beschädiget und getödtet hat / wie dann auch die von ihm außgeschickte Brander / die das Feuer in den Schottenhof angelegt / das *Arsenal*, worinnen viel Centner Pulver waren / Sit sey Dank / nicht in Brand bringen können / in dem Gottes Allmacht und die gute Absicht solches verhindert. Der Stadt ist zu Anfang der Belägerung und etliche

liche Wochen hin nach an Proviant nichts abgegangen/
und weilten man durch ausfallen zum öftern dem Feind
Kind-Vieh und Püffel-Schsen abgenommen und etuge-
bracht; So hat man noch immerhin frisch Fleisch haben
können: Der Herr General Starenberg hat einem Sol-
daten des Tages ein halb Maß Wein/ welcher auß der je-
nigen/so sich auß der Stadt salvirt/ und zwar zum ersten
auß des Bischoffs und anderer Geistlichen Kellern genom-
men worden/ reichen lassen/ so ein grosses außgetragen/ in
dem die Besatzung Anfangs über 13000. Mann starck
gewesen: Der grossen Herren Häuser seynd mit Offi-
cierer und Pferden belegt / die Inwohner und Burger a-
ber/ so vielmöglich/ verschonet worden/ von dem 5/15.
biß 21/31. Augusti hat der Feind von Tag zu Tag grössern
Gewalt gezeiget und alles terrirt / sich des Kavelins
vor dem Burghor/ allwo er die grosse Attaque gethan/
und unter die Spitze gekommen / zu bemächtigen.
Er hat aber jedesmahl recht schaffenen Widerstand gefunden/ und
die Stadt-Guarnison einen solchen Muth gezeiget/ daß es zu ver-
wundern / welcher dann die Beuthe/ so sie von den eingebrachten
Lücken bekommen/ von der Generalität gelassen/ die Lärcken zu
schinden und die Felle zu verkauffen gestattet worden: ohngeachtet
allen Widerstandes aber hat der Feind mit Stürmen nicht ingehal-
ten/ und nach grossem Blutvergiessen dem 4/24. Augusti das Ka-
velin behauptet / unterdessen hat der Herr General Starenberg
durch 2. in der Stadt schaffte Käsen/ so sich durch des Feindes La-
ger gewaget / dem Herrn Herzog von Lothringen mehrmahls der
Stadt Zustand schriftlich vorgestellt/ wie daß nemlich durch con-
tinuirliches Canoniren/ Bomben/ Granaten/ Steinwerffen und
unauffhörliches Stücken/ wie auch die starck- grassirende rothe
Kuhre die Mannschafft in der Stadt sehr abgenommen/ und vom
der

der Solatsea nicht mehr 7000. Mann/ so Dienste leisten könnten/
 vorhanden / weshalb der Succurs höchst nöthig wäre :
 Worzu dann der Herr von Lothringen gute Hoffnung gemacht
 und versichert/ daß die Conjunction der Kaiserlichen und Auxi-
 liar-Trouppen den 15/ 25. Augusti bey Crems und folgendes inner
 wenig Tagen der Entsatz geschehen sollte : Die Burgerschaft hat
 mit Schanzen Tag und Nacht das ihrige treulich und die Hand-
 wercks-Bursche desgleichen gethan : Die Hoffbediente haben sich
 auch unter eine Fahne begeben und seynd so wohl/ als die Hoffbe-
 freute Handels-Leute nebst den Ihrigen in 300. Mann auff die
 Wacht gezogen : So hat auch die Kaiserl. Niederlag eine Compas-
 gnie von 256. Freyschützen auff eigene Speisen unterhalten/ welche
 allein mit Scheiben-Köbren und Doppelhacken Dienste und dem
 Feind grossen Abbruch gethan/ und in der Kaiserl. Burg/ gegen
 welche die gröste feindliche Force gebraucht worden/ logiret gewes-
 sen/ vor denen sich wegen besagter Köbren auff 300. und wegen der
 Doppelhacken auff 600. Schritt kein Türr hat dörfen sehen las-
 sen : Über diß haben auch die Fleischhacker und Bierbräuer eine
 Compagnie auffgerichtet/ und durch Aufsalzen viel Vieh/ worauf
 denn ihr Principal Absehen geziehet/ eingebracht : zu welchen sich
 noch eine freye Compagnie junger Pürsch geschlagen/ welche im
 Aufsalzen viel gefangene Türrcken auch gute Beute an Geld und
 allerhand Gewehr bekommen. Den 17/ 27. Augusti ist ein junger
 Mensch zum Feind übergelauffen/ hernach aber als ein Kundschafter
 in der Stadt erdappet und geköpft / Ingleichen seynd zwey
 Soldaten/ so auch zum Feind übergehen wollen/ gehenckt worden.
 Nach dieser Zeit hat Er die Löwen wie auch die Burg Pasten zu-
 gleich zu untergraben angefangen / und nach öffters gesprengten
 Minen mit Furie auff selbige gestürmet / ist aber nächst Gottes
 Beystand durch die grosse Gegenwehr gemachte Abschnitte / ge-
 worffene Bomben/ Sprengkugeln und allerhand Feuerwerke mit
 seinem grösten Verlust abgetrieben/ und an seinem Vorhaben gehin-
 dert worden : Unter der Erden hat Er unglaubliche Arbeit gethan/
 und nicht nur grosse Wallwerke / sondern auch Courtinen muret/
 und untergraben/ weshalb der Herr General Stahrenberg in der

Stadt ganze neue Batterien und Gräben gemachet/ um die Stadt
auffs alleräusserste zu defendiren. Inmittelst ist den 2/ 12. Sept.
der Succurs angelanget/ und mit Götel. kräftigen Beystande der
grimmige Feind dadurch hinweg geschlagen/ dessen meiste Sack/
viel Munition alle Bagage und Gezeble hinterlassen/ und die so sehr
bedrängte Stadt Wien/ G. Ott sey dafür gedancket/ von der Be-
lagerung eben zu rechter und hoher Zeit wieder befreiet worden/ wie
dann die Theurung darinnen gegen End bereits hat begonnt groß zu
werden/ nicht zwar so sehr am Brod und Wein/ sondern an andern
Victualien/ sientemahl ein Ey umb 5. bis 7. Groschen/ eine Henne
umb 2. fl. eine Gans umb 3. ein welscher Hahn umb 7. und ein Kalb
umb 20. fl. verkauft worden/ und nicht genug zubekommen gewesen.
Die rothe Ruhr hat auch viel Volck hinweg gerafft/ also daß wäh-
render Belagerung bey die 20000. Menschen/ worunter auch die
Soldatesca zuverstehen/ geblieben: Es seynd auch sehr viel Pfer-
de/ weilen es an Haber und Heu gefehlet/ umbgefallen. Summat
es würde die Noth bald auffs äusserste gekommen seyn/ wann die Er-
lösung und der Entsatz nicht durch G. Ottes Gnad erfolgt wäre.

Anlangend nun den Angriff des Feinds und wie der Entsatz ge-
sch. hen/ da dient folgendes zur Nachricht. Den 9. Sept. st. n. haben
sich die Kaiserliche und Auxiliar Trouppen welche in Pöhlischen/
Bayerischen/ Sächsischen und Fränckischen Völkern bestanden/
zu Tulln 4. Meil von Wien conjungiret, worauf Kriegs Rath ge-
halten und zum Aufbruch Anstalt gemacht worden: Den 10. brach
die vollige Armee auf und theilte sich in drey Theil: der Hr. Herzog
von Lothringen führte den Lincken: der König in Pohlen aber den
rechten Flügel/ und der Fürst von Waldeck nebst Gr. Churf. Dtl.
in Bayern und Sachsen das Corpo der Reichs Völkern. Den 11.
continuirte man den March durch den Wiener Wald und kam
glücklich hindurch/ und also den 12. vor Wien: Der Herr Herzog
von Lothringen postirte sich so gleich unten am Kallenberg/ ließ die
Stück auff den Feind spielen und griff Ihm mit den Badischen und
Seybrumbischen Regimentern tapffer an/ welcher sich zwar An-
fangs auffs beste zur Gegenwehr stellte/ jedoch bald zu retiriren ge-
zwungen wurde/ zumahlen die Pohlen so wohl/ als die Reichs Völ-
cker

ter / zu guter Zeit von der anderen Seite darzu kamen / und den
Feind gleichsam umbringen wolten / über dieß auch auß der Stadt
die Würtembergis. Maunsfeldische und Souchische Regim. einen
Ausfall thaten / worüber Er in Schrecken und Confusion gebracht /
und / wer nur gefondt / sich davon mit der Flucht salviret. Es seind /
so viel man wissen können / in dieser Action von dem Feind bey die
9000. von denen Kaiserl. und Auxiliar. Völkern aber kaum 1000.
und darunter von Vornehmen allein der Prinz von Cron geblieben /
und hat der Feind also sein Lager / und wie obgemeldet die Stück /
Munition / Bagage und Zelte verlassen. Der König in Pohlen hat
Ihm selbigen ganzen Tag nachgesetzt / und zur Schwechat noch acht
grosse Stück / vor jeden 90. paar Püffel. Ochsen eingespannt gewe-
sen / nebst des Groß. Beziere Schatz / so in 2. Millionen pures Gold-
es bestanden / abgenommen. Folgenden Tag aber kamen Se. Kö-
nigl. Majestät wieder zurück / besahen des Feindes unbeschreibliche
Arbeit / so Er Zeit wehrender Belagerung gethan / und speiseten dar-
auff bey dem Hrn. General Stahrenberg in Wien. Den 14. Sep-
tembris hielten Ihre Kais. Majest. nebst denen beyden Chur-Für-
sten von Bayern und Sachsen / und viel andern Fürsten unter Lö-
sung der Stücke durch das Stuben-Thor Ihren Einzug in die
Stadt Wien / ließen das TE DEUM LAUDAMUS in der
Thum-Kirchen singen / nach diesem begaben Sie sich in die Alte
Burg / hielten mit beyden Chur-Fürsten Taffel / und besichtigten
darauf des Feindes Werke und die Stadt selbst / welche vom Schor-
ten-bis zum Burg-Thor sehr erbärmlich aussiehet / der Stephans-
und Landhaus-Thurn fast nicht mehr zu erkennen seyn / und die Burg
also zugerichtet und ruinirt ist / daß Seine Kaiserl. Majestät nicht
darin residiren können; Der König in Pohlen hat Ihre Kaiserl.
Majest. darauff ersuchet / daß Sie belieben wolten / sich wieder zu-
rück zu begeben / damit der glückliche Progreß und die Nachsetzung
des Feindes nicht gehindert würde / und darauff so wohl als der Herz-
zog von Lothringen denen Türcken nachgejagt / wie dann dieser
deren bey Laxenburg abermahl auff die 6000. erlegt / und 5000. ge-
fangene Christen erlöset. Das letztere Treffen ist bey Dedenburg
geschehen / wobey der Feind wiederumb in die 10000. Mann einges-
büßet /

hisset/ daß man also die Rechnung dahin machen kan/ daß die Tür-
cken in diesen Rencontre und der Flucht bey 30000. Mann einge-
hisset/ ohne was sie Zeit dewehrter Belagerung und sonst verloh-
ren / welches sich / denen bisherigen Nachrichten nach / noch über
erfangeregte Anzahl weit belauffet: Der Stücke/ so den Feind ab-
genommen worden/ sollen in allem groß und klein in die 200. seyn:
Die hohe Generalität hat denen Soldaten alles preiß gegeben/ wela-
che dann allerseits gute Beute gemacht. Der König in Pohlen
hat des Groß-Deziers Leib- Pferd gesattelt/ ingleichen das Signum
Belli & Pacis/ nehmlich die Stange mit den Kopfschweiffen bekom-
men/ und verfolget den Feind nach dem Herrn Herzogen von Lot-
tringen noch diese Stunde. Ihro Kayserl. Majest. seynd auff der
Rückreise nach Lins begriffen.

Wien/vom 17. September. A. n.

Den 14. Septemb. A. n. haben J. Del. Herzog von Loettingen/den Feind bey
der Btscha angetroffen/ und selbigen mit solchem Success angefallen/ daß er dens-
selben mit hinterlassung vieler Todten abermal in die Flucht geschlagen.

P. S. Bey Dedenburg solle der Feind zum 2ten mal sich listirt und gefest ha-
ben/von den Unserigen aber wieder geschlagen/ also daß vom Feind 14000. Mann
auf dem Platz geblieben/ und auch der Groß-Dezier selbst gefangen seyn solle.

Scharding/vom 18. dito A. n.

Der Verfolgung über die Schwächer und Btscha/haben die Unserigen 6. der
schweresten Türckischen Stücke / jedes mit 90. paar Püffel-Pölsen bespannet/
und also in allem 200. Stück Geschüßes bekommen. Jetzt kombt Herr Baron
von Able auß Passau/vermeldend/ daß über die 30000. Janitscharen geblieben/
und daß die Unserigen den Feind auff dem Fuß verfolgten/ und bey der Neustadt
noch 8000. Türcken angetroffen/welche die Polen sauber niedergehauen.

Hanau / den 16/26. Septemb.

Allewell zwischen 10. und 11. Uhren/ kombt der junge Herr Graff von Sty-
rum von Wien per posta allhier durch/ mit Bericht/ daß die Kayserl. Armee
Neuhäusel belagert habe / und der König in Pohlen ingleichen mit Ofen zu-
shun/ im Marsch dahin begriffen seye.

